

neue Bücher

Christoph Bangert Hello Camel

Nachdem der deutsche Fotograf Christoph Bangert vor zwei Jahren mit seinem zweiten Fotobuch „War Porn“ medial sehr erfolgreich das Verhältnis von Selbst- und Fremdzensur in der Kriegsfotografie durchleuchtete, wendet er sich mit seinem neuen, ebenfalls im Kehrer Verlag erschienenen, Fotobuch „Hello Camel“ erneut seinem fotografischen Archiv zu. Standen im letzten Buch unveröffentlichte und von den Medien zurückgewiesene Bilder des Grauens und des Leids im Vordergrund, suchte Bangert nun nach Szenen, welche die absurden, ungewöhnlichen und tragikomischen Seiten des Krieges oder besser des Lebens angesichts von Konflikt und Gewalt zeigen.

Ganz unterschiedliche visuelle Eindrücke des Geschehens in Kriegen und bewaffneten Konflikten abseits tagesaktueller Ereignisse sind dabei herausgekommen. Sie reichen von einer Gruppe amerikanischer GIs in einem Cannabisfeld über eines von Saddam Husseins Pferden in einem leeren Raum oder eine Latrine in Form einer Pappbox in einer wüstenähnlichen Landschaft bis hin zu einem Container voll mit kleinen Plastikkamelen, die als Souvenir an Soldaten verkauft werden. Aber auch Landschaftsaufnahmen oder Bilder militärischer Infrastruktur, bei denen jeweils nur kleine Details auf das Konfliktthema hinweisen, finden sich im Buch.



Fotos: Christoph Bangert. Bild links: Deutsche Soldaten bei einem Schießtraining in der Nähe von Kabul, Afghanistan, März 2007. Bild oben: Amerikanischer Soldat und Kamel in Nineveh, Irak, Juni 2005

Die Szenen stammen mit Ausnahme eines Bildes aus dem Gazastreifen alle aus Afghanistan und dem Irak. Entstanden sind sie über einen Zeitraum von 10 Jahren und zwar meist während Bangerts Einsätzen als „embedded journalist“ bei verschiedenen westlichen Armeeeinheiten. Dies führt dazu, dass mehr als die Hälfte der Bilder Szenen zeigt, die in Feldlagern oder am Rande von Einsätzen entstanden sind. Zivilisten kommen mit Ausnahme eines Hochzeitspaares in Bagdad nicht vor. Funktionieren die 44 Bilder zusammen als ein fotografischer Essay, so ermöglichen die Bildunterschriften am Ende des Buches die konkreten Geschichten hinter jedem einzelnen Bild zu entschlüsseln.

Das Buch hat den Charakter eines auf das Wesentliche reduzierten Bildbandes und orientiert sich an der Kernfunktion des

Fotobuchs: dem reinen Zeigen von Fotografien. Abgesehen vom knappen Einleitungstext und den vier Seiten Bildunterschriften am Ende besteht das Buch aus einer unkommentierten Aneinanderreihung doppelseitiger Farbfotografien. Gedruckt auf mattem, ungestrichenem Papier haben die Bilder eine sehr angenehme, zurückhaltende Anmutung. Passend ist auch die Fadenbindung, die ermöglicht, das Buch komplett aufzuschlagen. Das helle Leinencover zierte ein dunkelblauer Siebdruck, der zusammen mit dem kräftigen Buchbinderkarton des Umschlags dem Buch einen sehr handlichen Charakter verleiht.

Christoph Bangert setzt mit diesem Buch eine Reihe von Versuchen in der zeitgenössischen Fotografie und dem Fotojournalismus fort, Krieg anders und aus neuen Perspektiven zu erzählen. Zu nennen ist

hier z.B. das Buch „Krieg ohne Krieg“ des Schweizer Fotografen Meinrad Schade, der im Kaukasus dem Davor und Danach lokaler Konflikte nachspürte. Ein anderes Beispiel ist der Tscheche Martin Kollar, der sich der Herausforderung gestellt hat, mit seinem Projekt „Field Trip“ Israel abseits eines dichotomen, ereignis- und politikzentrierten Blickwinkels als eine Art Kulisse für ein absurdes Theater zu präsentieren.

Im Einleitungstext, in dem Christoph Bangert die konzeptionellen Grundlinien seines Buches skizziert, wird deutlich, wie tiefgründig und selbstreflexiv seine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Krieg ist. Er trifft dabei die beunruhigende und leider mehr als zutreffende Feststellung, dass die Kriegführenden meist ganz

normale Menschen sind und nicht die Helden oder Dämonen, als die sie oft skizziert werden. Die Fragestellung, wie Menschen diesen Spagat aushalten und innerhalb dieses Ausnahmezustands ihr Leben organisieren, lieben und lachen, birgt sehr viel fotografisches Potential, das es weiter zu entdecken gilt.

Felix Koltermann

Christoph Bangert: Hello Camel, Kehrer Verlag, 2016, Gebunden, ISBN: 978-3-86828-683-0, 39,90 €.

Die gleichnamige Ausstellung wird noch bis zum 25. August 2016 in der FREELENS Galerie in Hamburg gezeigt.